

## Unternehmensanalyse Gorillas

Von Guido Speckmann

- Name: Gorillas Technologies GmbH
- Firmenzentrale: seit 2022 Frankfurt am Main, davor Berlin<sup>1</sup>
- Branche: Lieferdienst für Lebensmittel, Quick-Commerce, E-Food-Markt
- Internetauftritt: [www.gorillas.io/de](http://www.gorillas.io/de)
- Gründung: 2020 in Berlin durch Kağan Sümer und Jörg Kattner. Das Start-up erlebte eine beispiellose rasante Expansion: Im März 2021 war es schon in zwölf Städten aktiv. Nach zwölf Monaten wurde Gorillas ein sogenanntes Einhorn, ein Start-up mit einer Marktbewertung von mehr als einer Milliarde US-Dollar. Allein im zweiten Quartal 2021 wuchs die Zahl der Beschäftigten um 6.000.<sup>2</sup> Stand Anfang Februar 2022 war Gorillas in 25 deutschen und in 31 europäischen Städten sowie New York aktiv.
- Bedeutung: Neben Rewe und Flink ist Gorillas einer der bedeutendsten Online-Lieferdienste für Lebensmittel; die beiden letztgenannten sind sogenannte Pure-Player im Online-Lebensmitteleinzelhandel, d.h. sie bieten ihre Produkte ausschließlich online an. Der E-Food-Markt in Deutschland ist im Vergleich zu anderen Ländern noch nicht so groß, wächst aber seit der Corona-Pandemie schnell. Gorillas ist zweifellos der bekannteste unter den Schnelllieferdiensten. Bundesweit in die Schlagzeilen geriet die Firma aufgrund von Protesten und wilden Streiks der Fahrradkuriere, die sich gegen die schlechten Arbeitsbedingungen richteten.
- Eigentumsverhältnisse: Gorillas-Gründer Sümer hält über seine Firma Kaganlabs 12,4 Prozent der Anteile. Der Tech-Investor Coatue aus New York hält über drei Fonds zurzeit 23,2 Prozent. Der Berliner Lieferdienst Delivery Hero ist mit 8,8 Prozent beteiligt. Investoren mit Sitz auf den Kaimaninseln und den Britischen Jungferninseln verfügen über mehr als 15 Prozent der Anteile.<sup>3</sup>
- CEO: Kağan Sümer
- Deutschland-Chef: Andreas Bork

---

<sup>1</sup> Gorillas legt Zwischenstopp in Frankfurt ein, in: [LZ](#), 28.01.2022

<sup>2</sup> Das plant Gorillas für die Zukunft, in: [LZ](#), 8.07.2021

<sup>3</sup> Gorillas legt Zwischenstopp in Frankfurt ein, in: [LZ](#), 28.01.2022

## **Geschäftsidee: Lieferung binnen zehn Minuten**

Binnen zehn Minuten per App bestellte Lebensmittel an die Haustür geliefert bekommen – das war die 2020 zumindest in Deutschland völlig neue Geschäftsidee von Gorillas. Bis dato kannte man Firmen wie Lieferando oder Delivery Hero, die sich als Plattform verstehen und über Restaurants ihre Bestellungen abwickeln. Gorillas hingegen hat einen eigenen Einkauf, unterhält eigene Warenhäuser und geht Kooperationen mit Großhändlern wie Rewe und neuerdings Bünning für den deutschen Markt ein. Darüber hinaus führt Gorillas Obst und Gemüse von regionalen Produzenten im Sortiment.

## **Marktumfeld**

Finanzanalysten gehen davon aus, dass auf dem Markt für E-Food-Anbieter innerhalb des nächsten Jahres die Konsolidierung erfolgen könnte. Konsolidierung meint: aufkaufen, monopolisieren und Alleinanbieter auf dem Markt werden. Bis es so weit ist, wird alles der Expansion untergeordnet, rote Zahlen werden in Kauf genommen. Gorillas und andere Start-ups finanzieren sich durch Hochrisikokapital. So erhielt der 10-Minuten-Lieferer im vergangenen Jahr mit 861 Millionen Euro die größte Finanzspritze aller Start-Ups.<sup>4</sup> Den Beteiligten ist klar, dass sich das Betreiben einer solchen Plattform nur lohnt, wenn die Konkurrenz übernommen oder ausgeschaltet wird. Zu hoch sind die Kosten der Kuriere, zu niedrig die Margen durch die hohe Konkurrenz.<sup>5</sup>

## **Unternehmensstrategie**

Ein Wechsel in der Unternehmensstrategie von Gorillas deutet sich seit dem Herbst an. Gorillas scheint nun auf Profite und stabile Kundenbindungen zu setzen und fährt das Tempo der Expansion etwas runter. In den USA bleibt die Tätigkeit zunächst auf New York beschränkt und in der Schweiz und Österreich lässt die Geschäftsaufnahme auf sich warten.<sup>6</sup>

Hintergrund sollen stagnierende Kundenzahlen sein. Interne Unterlagen, die das Wirtschaftsmagazin Capital einsehen konnte, nennen vier Punkte, mit denen die Wirtschaftlichkeit erreicht werden soll: Erstens Erweiterung des Sortiments durch Kooperationen mit Supermärkten und Großhändlern. Denn je größer die Auswahl, desto größer die Warenkörbe der Kunden. Zweitens will Gorillas, das sich als Technologieunternehmen versteht, seine App monetarisieren, drittens seine Lager ggf. auch mit Robotern automatisieren und viertens strebt das Start-up eine dichtere Präsenz in den Städten an, um näher bei den Kunden zu sein. Im Visier sind dabei Großstädte ab 250.000 Einwohnern.<sup>7</sup>

## **Umsatz**

Aufgrund der schnellen Expansion sind Zahlen schnell überholt bzw. es liegen keine offiziellen vor. Der Jahresumsatz für 2021 wird auf 150 bis 260 Millionen Euro geschätzt. Profite werden bis dato nicht gemacht, weil alles in die möglichst rasche Expansion gesteckt wird, um die Vorherrschaft auf dem Markt der superschnellen Lieferdienste zu erringen.

## **Beschäftigte**

Zuletzt kursierte die Zahl von insgesamt 11.000 Mitarbeiter\*innen weltweit. In den Mini-Logistikzentren sollen rund 5.200 Menschen beschäftigt sein; als Fahrradkuriere (Rider) sollen ca. 6.000 Personen für Gorillas arbeiten. In Berlin wird die Zahl der

<sup>4</sup> Gorillas erhält die größte Finanzspritze, in: [LZ](#), 13.01.2022

<sup>5</sup> Die wochenlangen Streiks bei Gorillas schlagen aufs Image des Lieferdienstes – juckt das auch die Investor\*innen?, in: [www.akweb.de](#), 17.08.2021

<sup>6</sup> Gorillas kooperiert mit Bünning, in: [LZ](#), 13.01.2022

<sup>7</sup> »Gorillas 2.0« – der Geheimplan des Liefer-Start-ups, in: [www.capital.de](#), 6.7.2021

Beschäftigten auf 3.000 geschätzt.

### **Juristischer Umzug und Umwandlung in eine niederländische BV**

Ende Januar wurde bekannt, dass die Gorillas Technologies GmbH ihren Sitz nach Frankfurt am Main verlegt hat; Postanschrift, Beschäftigte und der Sitz des operativen Geschäfts bleiben aber in Berlin. Es wird vermutet, dass das Unternehmen bei möglichen neuen Prozessen vor Arbeitsgerichten auf Urteil in seinem Sinne hofft. Bei den Arbeitsgerichten in Berlin hatte sich Gorillas Niederlagen eingefangen (siehe unten). Zudem wird spekuliert, dass die Verlegung mit Plänen zusammenhängt, Gorillas in eine niederländische BV (Kapitalgesellschaft mit beschränkter Haftung) umzuwandeln und den Firmensitz nach Amsterdam zu verlegen. Diese Pläne wurden im November bekannt.<sup>8</sup> In Hessen gibt es reichlich Erfahrungen mit der Verlegung von Unternehmenssitzen ins Ausland. Ein Sitz in den Niederlanden ist bei Firmen beliebt, die Steuern vermeiden oder senken wollen. Überdies kann mit der BV das deutsche Mitbestimmungsrecht ausgehebelt werden.

### **Umstrukturierungen und Franchise-Versuche**

Bevor die Gorillas Technologies GmbH im November beim zuständigen Registergericht einen »grenzüberschreitenden Formwechsel« eingereicht hatte, hat es seinen operativen Betrieb in Deutschland an eine neu gegründete Gesellschaft ausgegliedert: die Kommanditgesellschaft Gorillas Operations Germany. Diese übernimmt unter anderem Verträge, die für das tägliche Geschäft wichtig sind, etwa mit Lieferanten und Vermietern. Aber auch die Arbeitsverhältnisse mit den – Stand Mitte September – knapp 5.200 Beschäftigten in den Mini-Logistikzentren gehen an die neue Gesellschaft über.<sup>9</sup> Darüber hinaus testet Gorillas in Berlin ein Franchise-Modell. Aus den Mini-Logistikzentren, den Warehouses, sollen einzelne GmbHs werden. Die Führung der Warenlager soll künftig in Berlin bei den Franchisenehmern liegen.<sup>10</sup>

### **Übernahmen und Kooperationen**

Im ersten Quartal 2022 soll die langfristig angelegte strategische Partnerschaft mit dem niederländischen Supermarktbetreiber Jumbo starten. Gorillas bekommt damit Zugriff auf Jumbo-Waren für den Vertrieb in den Niederlanden und Teilen Belgiens; Online-Kunden von Jumbo sollen im Gegenzug die Dienste von Gorillas nutzen können.

Mit der französischen Casino-Gruppe, einem börsennotierten Einzelhändler, verabredete Gorillas eine strategische Allianz für den Markt in Frankreich. Casino beteiligt sich an Gorillas Technologies France und an der Gorillas Technologies GmbH. Gorillas erhält Zugang zu nationalen Marken sowie den Casino-Eigenmarken.<sup>11</sup>

In Großbritannien hat das Berliner Start-up eine Zusammenarbeit mit der britischen Supermark- und größten Handelskette Tesco begonnen. Und in Deutschland vereinbarte Gorillas eine Kooperation mit dem Großhändler Bünting. Das allerdings könnte nicht von Dauer sein, da die Partnerschaft so aufgezogen wurde, dass Gorillas nach und nach das Warengeschäft und die Logistik in die eigene Hand nehmen könnte. Experten zufolge ist das auch nötig, denn Konkurrent Flink ist mit Rewe eine Kooperation eingegangen, die ganz Deutschland abdeckt; ähnlich ist es mit Picnic und Edeka. Bünting hingegen deckt den Markt nur partiell ab.<sup>12</sup>

Gorillas interessiert sich zudem für den französischen Essenslieferdienst Frichti, Verhandlungen laufen. Mit dem derzeit in Paris, Lille und Bordeaux als Konkurrent auftretenden Unternehmen mit mehr als 450.000 Kunden bekäme Gorillas Einblicke in

---

<sup>8</sup> Gorillas schafft niederländische Holding, in: [LZ](#), 4.11.2021

<sup>9</sup> Ebd.

<sup>10</sup> Gorillas testet Franchise-Modell, in: [LZ](#), 12.11.2021

<sup>11</sup> Casino-Gruppe schließt Allianz mit Gorillas, in: [LZ](#), 5.11.2021

<sup>12</sup> Gorillas kooperiert mit Bünting, in: [LZ](#), 13.01.2022

die Produktion von Eigenmarken und verzehrfertigen Mahlzeiten.<sup>13</sup>

### **Liefergebiete in Deutschland**

Augsburg, Berlin, Bochum, Bonn, Bremen, Darmstadt, Dortmund, Dresden, Düsseldorf, Essen, Frankfurt am Main, Fürth, Gelsenkirchen, Hamburg, Hannover, Heidelberg, Karlsruhe, Köln, Leipzig, Mannheim, München, Münster, Nürnberg, Offenbach am Main, Stuttgart (Stand: 6.2.2022)

### **Liefergebiete im Ausland**

Belgien: Antwerpen, Brüssel

Dänemark: Kopenhagen

Frankreich: Bordeaux, Lille, Lyon, Nizza, Paris

Italien: Bergamo, Mailand, Rom, Turin

Niederlande: Amsterdam, Arnhem, Den Haag, Groningen, Haarlem, Leiden, Nijmegen, Rotterdam, Tilburg, Utrecht

Spanien: Alicante, Barcelona, Madrid, Valencia

Vereinigtes Königreich: London, Manchester, Nottingham, Reading, Southampton

USA: New York City

### **Chaotische Zustände**

Im Management waren die letzten Monate durch ständige Personalwechsel geprägt. Vom ursprünglichen Team ist nur der polarisierende Gründer Kağan Sümer geblieben. Etablierte Manager scheinen nicht mit dem impulsiven Sümer und der Start-up-Kultur zu harmonieren. Von »chaotischen Zuständen« ist im Unternehmensumfeld die Rede, weil die Gesprächspartner und Verantwortungsbereiche ständig wechselten.<sup>14</sup>

### **Kritik: Schlechte Arbeitsbedingungen**

Über Berlin und andere Metropolen hinaus bekannt wurde Gorillas durch die massive Kritik an den schlechten Arbeitsbedingungen der zumeist migrantischen Rider. Stein des Anstoßes: die lange Probezeit von sechs Monaten, zu geringe Stundenlöhne und ausstehende oder falsch kalkulierte Lohnzahlungen, geringe Unterstützungsleistungen und für die körperlich schwere Arbeit unangemessene Arbeitsausrüstung sowie das Gewicht der einzelnen Lieferungen. Des Weiteren gab es Klagen über die rassistische und sexistische Arbeitsatmosphäre.

### **Wilde Streiks**

Das Fass zum Überlaufen brachte die Kündigung eines Riders Anfang Juni 2021 in der Probezeit. Kolleginnen und Kollegen legten die Arbeit nieder und blockierten die Zugänge von Warehouses – ohne Beteiligung einer Gewerkschaft. Ein wilder Streik – und ein politischer, weil sich die Forderungen der Streikenden nicht auf bessere Arbeitsbedingungen und Entlohnung beschränkten, sondern auch auf das deutsche Aufenthaltsrecht zielten. Weitere Streiks folgten Ende Juni und Anfang Juli. Die Wellen schlugen so hoch, dass sich sogar Arbeitsminister Hubertus Heil (SPD) bemüht sah, die Streikenden aufzusuchen. Die Streikenden organisieren sich im Gorillas Workers Collective, eine viel gelesene Parole war »Wir organisieren uns in weniger als 10 Minuten«.

### **Entlassung von Streikenden**

Als Anfang Oktober 2021 erneut wilde Streiks in Berlin und Leipzig stattfanden, reagierte das Unternehmen mit der Entlassung von mehr als einem Dutzend der streikenden Rider. Das Gorillas Workers Collective schrieb auf Twitter von drei Lagerhäusern in Kreuzberg, Mitte und Tempelhof, wo praktisch die gesamte

<sup>13</sup> Gorillas will französischen Essenslieferdienst Frichti übernehmen, in: [LZ](#), 24.01.2022

<sup>14</sup> Gorillas kooperiert mit Bünning, in: [LZ](#), 13.01.2022

Belegschaft gefeuert worden sei. Gorillas bestätigte die Kündigungen und gab als Grund wilde, illegale Streiks und Blockaden an, die nicht gewerkschaftlich getragen gewesen seien.<sup>15</sup> Die Entlassungen sorgten für eine neuerliche Zuspitzung des Konflikts und zu einer Demonstration vor der Gorillas-Zentrale.<sup>16</sup>

### **Bußgeldverfahren wegen Arbeitsschutzverletzungen**

Ende September 2021 leitete die Berliner Arbeitsverwaltung ein Verfahren gegen Gorillas wegen Arbeitsschutzverletzungen ein. Verstöße wurden an mindestens 13 Standorten des 10-Minuten-Lieferdienstes festgestellt.<sup>17</sup> Anfang Februar wurde bekannt, dass die Berliner Senatsverwaltung für Arbeit gegen Gorillas ein Bußgeld in Höhe von 15.800 Euro wegen Arbeitszeitverstößen verhängt hat.<sup>18</sup> Die Verstöße beziehen sich auf das Verbot von Sonn- und Feiertagsarbeit und auf das Überschreiten der täglichen Maximalarbeitszeit.

### **Betriebsratsgründung: »Dreist, dreister, Gorillas«**

Selten klaffen Rhetorik und tatsächliches Handeln krasser auseinander als bei Gorillas. Im »Manifest« des Unternehmens heißt es: »Da unsere Fahrer den größten Teil der Organisation ausmachen, fördern wir die Gründung eines Betriebsrats, um eine starke Verbindung und einen regen Austausch zwischen Fahrern, Lagermitarbeitern und Management zu gewährleisten.« In der Praxis ließ das Management kaum etwas unversucht, die Wahl eines Betriebsrates zu torpedieren – mehrere Klagen auf Unterlassung der Betriebsratswahlen vor Gericht inklusive. Alle wurden abgewiesen. Auch die oben beschriebenen Umstrukturierungen des Unternehmens dienen offensichtlich dazu, die Gründung eines Betriebsrates zu erschweren. Vergebens: Seit Anfang Dezember hat Gorillas einen Betriebsrat.

Die Süddeutsche Zeitung kommentierte anlässlich der Einführung von Franchise-Modellen in Berlin: »Dreist, dreister, Gorillas. Mit dem Fingerspitzengefühl eines Vorschlaghammer schwingenden Bauarbeiters klopft das Unternehmen das System der deutschen Arbeitnehmerrechte auf Schwachstellen ab.«<sup>19</sup>

### **Bezahlung und Tarif**

Gorillas ist ein tarifloses Unternehmen. Anfang Dezember 2021 gab Gorillas bekannt, ab Januar die Stundenlöhne der Rider von 10,50 auf zwölf Euro anzuheben. Der Bonus für die Rider pro Lieferung wird um einen auf fünf Euro angehoben. Die neuen Stundenlöhne gelten allerdings nicht für die Beschäftigten in den Lagern.<sup>20</sup> Gorillas verspricht darüber hinaus eine bessere Ausstattung für den Winter: neue Winterjacken, Handschuhe, Powerbanks, Sicherheitsbrillen und Nackenwärme.

*Abkürzungen:* BV=niederländische Gesellschaft mit beschränkter Haftung; CEO=Chief Executive Officer; GmbH=Gesellschaft mit beschränkter Haftung; LZ=Lebensmittelzeitung

*Stand: Februar 2022*

<sup>15</sup> Lieferdienst Gorillas kündigt streikenden Fahrern, in: [www.spiegel.de](http://www.spiegel.de) 5.10.2021

<sup>16</sup> Gorillas-Beschäftigte protestieren gegen Massenentlassungen, in: [www.verdi.de](http://www.verdi.de), 6.10.2021

<sup>17</sup> Berliner Senat leitet Bußgeldverfahren gegen Lieferdienst Gorillas ein, in: [tagesspiegel.de](http://tagesspiegel.de), 31.07.2021

<sup>18</sup> Pausenlos im Einsatz, in: Der Tagesspiegel, 2.2.2022

<sup>19</sup> Dreist, dreister, Gorillas, in: [sueddeutsche.de](http://sueddeutsche.de), 24.11.2021

<sup>20</sup> Gorillas will mehr zahlen, in: [www.faz.net](http://www.faz.net), 3.12.2021